

Bogener

Trachtler- und Heimatbote

Kultur – Brauchtum – Mitteilungen

01/2019



Heimat- und Volkstrachtenverein

„Osterglocke“ Bogen e.V.

bote@osterglocke-bogen.de



Liebe Leser des Bogener
Trachtler- und Heimatboten,

wir nähern uns dem Höhepunkt
des Faschings. Am Sonntag,
den 3.3. schlängelt sich der
„Gaudiwurm“ wieder über den
Bogener Stadtplatz. Und mit
unseren „Bongara Schelln-
mandl“ sind wir natürlich wieder
mit von der Partie.

Mit dem Aschermittwoch
beginnt dann auch die Fasten-
zeit und mitten in dieser Zeit
findet unser jährliches Groß-
ereignis statt: der Klostermarkt.
Hier brauchen wir wieder all
Eure Hilfe.

Im aktuellen Boten findet ihr
neben Hinweisen zum Brauch-
tum im Jahreslauf natürlich
wieder Rückblicke auf vergan-
gene Veranstaltungen sowie
auch die anstehenden Termine.

Wir bitten Euch, auch weiterhin
so fleißig und zuverlässig bei
den Vereinsveranstaltungen
mitzuhelfen und mitzuwirken wie
bisher.

Und nun viel Freude beim
Lesen!

Eure Schreiberlinge
*Michaela Ludwig und
Hans Schedlbauer*

Wahrscheinlich ist, dass der Fasnachtsbrauch bis in die heidnisch-germanische Zeit zurückreicht, wobei dann der erste Teil des Wortes **Fas(e)nacht** zu den in mittelhochdeutscher Zeit noch vorhandenen Verben *vasen* (sich fortpflanzen) bzw. *vaselen* (gedeihen, fruchten) zu stellen ist. Dies lässt auf Wachstums- und Fruchtbarkeitsfeste schließen und auf eine möglicherweise damit verbundene sexuelle Freizügigkeit in diesen Tagen. Während der Christianisierung Germaniens wurde das Wort wohl umgedeutet zu „Fastnacht“ als Vorabend des Beginns der vierzigtägigen Fastenzeit.

Auch für die Entstehung der Bezeichnung **Fasching** gibt es mehrere Erklärungen. Eine davon ist, dass sich das Wort vom mittelhochdeutschen „*vaschanc*“ bzw. „*vaschang*“ ableitet, vom Fastenschank, dem letzten Ausschank alkoholischer Getränke vor der Fastenzeit. Wahrscheinlicher ist jedoch, dass das Wort parallel zu „Fasnacht“ als „Fasagang“, als eine ursprüngliche Bedeutung für einen heidnischen „*Fruchtbarkeitsgang*“, zu erklären ist. Auch in diesem Fall hat wohl später eine Umdeutung im christlichen Sinne stattgefunden.

Das Faschingstreiben beschränkte sich in Bayern größtenteils auf die Zeit vom Unsinnigen Donnerstag bis zum Faschingsdienstag, Schlag Mitternacht. Allenfalls fanden an den Wochenenden nach Dreikönig vorwiegend in den Städten vom Bürgertum oder von örtlichen Vereinen veranstaltete Maskenbälle statt. Ein närrisches Treiben wie in den Karnevalshochburgen Mainz, Düsseldorf oder Köln, war in Bayern bis vor einigen Jahrzehnten eher unbekannt.

In Niederbayern gab es in vielen Dörfern am Faschingssonntag eine Faschingshochzeit. Dabei wurde eine echte Bauernhochzeit der damaligen Zeit parodiert. Sämtliche „Aktöre“, von der baumlangen Braut, dem kleingewachsenen Bräutigam, der Ehrmutter, dem Hochzeitslader bzw. Progoda (Prokurator), den Brautführen bis hin zum Pfarrer und den Kranzljungfrauen, wurden von verkleideten Burschen dargestellt. Wichtig war ein witziger und schlagfertiger Gstanzlsänger, der beim sogenannten „Ehren“ bzw. „Schenken“ möglichst über alle anwesenden Hochzeitsgäste passende Gstanzl parat hatte und die Betreffenden gut „auszusingen“ wusste. Organisiert wurde so eine Faschingshochzeit meist von der örtlichen Feuerwehr

oder dem Schützenverein und war ein einträgliches, die Vereinskasse füllendes Geschäft, da das „Schenkgeld“ dem veranstaltenden Verein zugutekam.

Eine solche Faschingshochzeit kann man sich heuer in Oberschneiding anschauen. Die Vorbereitungen dazu laufen bereits seit Monaten.

In Oberschneiding wird geheiratet!

Faschingshochzeit

2. März '19

2019
Faschingshochzeit Oberschneiding
L&L

Getraut werden
Ludowika
& vom Forstberg
Leopold Schraier
mit de kloana Eier!

**Faschingssamstag
Hochzeit in Oberschneiding**

Programm:

- 13.13 Uhr Trauung auf dem Misthaufen
in der Schneidinger Mitte
anschließend Hochzeitsgaudi
- 15.15 Uhr Hochzeitszug zum Kellnerhof
- 16.16 Uhr „Schenga“ – mit Kaffee und Kiachl
- 18.18 Uhr Mahl – mit Festwirt Thomas Krinner
- 19.19 Uhr Tanz
- 22.22 Uhr Scheidung

Veranstalter: Die „Schneidigen Reißer“

Am Faschingsdienstag zur Mitternacht hatte das ganze Faschingstreiben ein Ende. Da wurde der Fasching begraben.

Josef Lettl berichtet in seinem Buch „Nach altem Brauch“ davon. „Ein lustiger Zechbruder legte sich in einen Sautrog, wurde von der schon recht närrischen Gesellschaft mit einem Besen ›befötzt‹ und mit entsprechenden Gesängen als Fasching zu Grabe getragen.

Als dabei auch kirchlicher Beerdigungsritus nachgeahmt worden ist und es zu Ausartungen kam, sind kirchliche Behörden dagegen eingeschritten.“

Fasching



I tritt her - ein als Handwerksbursch, tat bit - ten um a
Wurst; ja nur recht dick und nur recht lang, daß s'
vier - mal um an O - fen g'langt, bei der Tür hin - aus, beim
Fen - ster her - ein, des wird a gua - te Bratwurst sein!



Fastenzeit

Die 40-tägige vorösterliche Fastenzeit beginnt mit dem Aschermittwoch und dem „Einascheln“ in der Kirche. Mit den Worten: „Gedenke, Mensch, dass du Staub bist und zum Staub zurückkehrst!“ zeichnet der Priester den Gläubigen mit der Asche aus den Palmzweigen des Vorjahres ein Kreuz auf die Stirn und erinnert sie an die Vergänglichkeit des irdischen Daseins.

In der frühen Kirche wurden – in Anlehnung an die Vertreibung aus dem Paradies – Menschen, die sich einer schweren Sünde schuldig gemacht hatten, am Anfang der Bußzeit, dramatisch gestaltet, aus der Kirche vertrieben. Dafür zogen sie ein Bußgewand an und wurden mit Asche bestreut.

Während dieser Brauch um das Ende des 10. Jahrhunderts verloren ging, setzte sich die allgemeine Aschenbestreuung durch. Das erste Gebet zur Aschensegnung stammt aus dem 11. Jahrhundert, die Vorschrift, für die Gewinnung der Asche die Palmzweige des Vorjahres zu verwenden, stammt aus dem 12. Jahrhundert.

Die christliche Tradition sieht zwei Fastenzeiten innerhalb eines Jahres vor, da ja auch der Advent eine Fastenzeit ist.

„An am Fasttag hat's Maul an Rasttag!“ Früher hatte diese Aussage Gültigkeit und das Fasten wurde ernst genommen. Kein Fleisch und keine Wurst, keine Eier und kein Alkohol kamen in dieser Zeit auf den Tisch. Aber auch sonst gab es unterm Jahr nur selten Fleisch, was einerseits auch mit der fehlenden Möglichkeit einer längeren Lagerung der verderblichen Ware zusammenhing. Andererseits war Fleisch, durch die noch nicht bekannte Masttier- und Massentierhaltung ein teures Lebensmittel. Dafür gab es in der Fastenzeit allerhand Mehl- und Kartoffelspeisen: Dampfnudel, Maultaschen, Ropfhauben, Erdäpfelzwirl, Fingernudeln oder Bruckprügel. Zwei bis dreimal in der Woche gab es auch eine Treberl- oder eine Brennsuppn.

Manchmal wurde das Fasten allerdings auch übertrieben, so dass sogar das Kochen mit Schmalz oder Butter verboten war. Und so musste das harte Brot eben trocken, ohne einen Butteraufstrich, gegessen werden.

Heutzutage wird die Fastenzeit auch von Menschen eingehalten, die mit Religion eigentlich sonst nichts am Hut haben. Sie nehmen diese Zeit wahr um sich zu entschleunigen in unserer durchgetakteten hektischen Zeit. Um sich wieder selbst bewusst zu werden und zu sich selbst

zurückzufinden. Dabei steht oft nicht so sehr der Verzicht auf Fleisch im Mittelpunkt, sondern der Verzicht auf Dinge und Gewohnheiten im Allgemeinen.



Das Ende der Fastenzeit beginnt mit dem Palmsonntag, erreicht in der Karwoche seinen Höhepunkt und endet am Ostersonntag. Über diese Zeit und die darin üblichen Bräuche war bereits ausführlich im „Bogener Trachtler- und Heimatboten“ 01/2013 zu lesen.

Der erste Sonntag nach Ostern wird in der katholischen Kirche üblicherweise „Weißer Sonntag“ genannt. Ursprünglich galt der Sonntag „*Invocavit*“, der 6. Sonntag vor Ostern, als Weißer Sonntag, weil in Rom an diesem Tag erstmals die Täuflinge in weißen Kleidern zur Kirche zogen. Heute ist „*Dominica in albis*“ die liturgisch korrekte Bezeichnung des ersten Sonntags nach Ostern, weil in der alten Kirche die Täuflinge an diesem Sonntag zum letzten Male ihr weißes Taufkleid (lat. *alba*) trugen.

Die Bedeutung als Tag der feierlichen Erstkommunion der Kinder hat der Weiße Sonntag erst nach dem Konzil von Trient (1545 - 1563) gewonnen. Vor allem die Jesuiten nahmen sich nach diesem Konzil der Erstkommunion an. Neben einer gemeinsamen Vorbereitung und Feier sollte das Fest nicht durch die österliche Pflichtkommunion beeinträchtigt werden. Deshalb wurde der Sonntag nach Ostern zum Tag der Erstkommunion gewählt. Die Kommunionkinder nahmen die

formale Tradition der Täuflinge als "Bräute Christi" und "Engel" auf. Die Mädchen wurden wie kleine Bräute gekleidet, die Jungen parallel dazu als "Bräutigam" in einen dunklen Anzug.

Leider lässt sich nicht immer ausschließen, dass den Beteiligten die Kleidung und die Geschenke wichtiger werden als das Fest selbst. In den Gemeinden ist man deshalb dazu übergegangen, alle Kommunionkinder in eine einheitliche Albe zu kleiden. In nicht wenigen Pfarrgemeinden wird heute die Erstkommunion auch erst später, z. B. an Christi Himmelfahrt, gefeiert.



Erstkommunion Oberalteich 2018

Der 23.4. ist der Namenstag des Heiligen Georg. Der Heilige war ein Märtyrer, der zu Beginn der Christenverfolgung unter Kaiser Diokletian (284–305) gestorben sein soll. Im Laufe der Jahrhunderte wurde er zu einem der beliebtesten Heiligen des Christentums. In den Ostkirchen wird er als Großmartyrer und Erzmartyrer verehrt.

Besondere Verbreitung hat die Drachentöter-Legende Georgs gefunden. Mit dem Drachen wird Georg erst etwa 800 Jahre nach der Verbreitung seiner Märtyrer-Legende in der Zeit der Kreuzzüge in Verbindung gebracht.

Die historischen Angaben zu seiner Person sind ungewiss. Im Jahre 1969 wurde Georg aus diesem Grund in einem Reformakt von Papst Paul VI. offiziell aus dem katholischen Heiligenkalender entfernt. Bereits 1975 taucht der Name jedoch wieder im Römischen Generalkalender auf.

St. Georg zählt zu den **14 Nothelfern** und ist der Schutzpatron verschiedener Länder wie England, Georgien oder Tirol, vieler (Adels-) Familien, Städte und Ritterorden. Er wird angerufen als Helfer gegen Fieber, Hautkrankheiten, Herpes, Kriegsgefahren, Pest und Syphilis. Er ist zuständig auch für die Spitäler und Siechenhäuser, für das Vieh und für gutes Wetter. Er ist Schutzpatron der Bauern, Bergleute und Böttcher, der Gefangenen, Pfadfinder und Reiter, sowie der Sattler, Schlachter, Schmiede, Soldaten und Wanderer.

Sein Symbol ist das sogenannte „Georgskreuz“. Das rote Kreuz auf weißem Grund ist in vielen Wappen und Flaggen enthalten. Weitere Heiligenattribute, die neben dem Georgskreuz als Erkennungsmerkmal dienen, sind der Drache, die Lanze sowie seine Darstellung als Ritter und Reiter.



Der Hl. Georg auf seinem Schimmel tötet den bösen Drachen in der Margarethenkirche in München Sendling, 16. Jahrhundert

Der 1.Mai ist ein wichtiges Datum im Brauchtumskalender.

Bereits der Vorabend dieses Tages, der 30.04. bietet mit der Walpurgisnacht Stoff für viele schaurige Geschichten. Traditionell gilt die Nacht vom 30. April auf den 1. Mai als die Nacht, in der angeblich die Hexen insbesondere auf dem Blocksberg, aber auch an anderen erhöhten Orten ein großes Fest abhalten. Spätestens ab den Hexenprozessen des 16. und 17. Jahrhunderts tritt das Motiv der Teufelsverehrung hinzu.

Der Name Walpurgisnacht leitet sich von Walburga (auch Walpurga oder Walpurgis) ab, einer Äbtissin aus England (710-779). Der Gedenktag dieser Heiligen wurde im Mittelalter am 1. Mai gefeiert. Sie ist Schutzpatronin gegen Pest, Husten und Tollwut.

Viele Walpurgisriten leben in bäuerlichen Maibräuchen fort. Im Volksbrauchtum schützte man seinen Hof durch nächtliches Peitschenknallen, ausgelegte Besen und Maibüsche.

Der ursprüngliche Maibaum, meist eine Birke, ist zugleich Fruchtbarkeitssymbol. Zu Walpurgis wurden traditionell die Maibäume aus dem Wald in den Ort geholt, um sie der Liebsten vor das Haus zu stellen. Der Baum symbolisiert so die Fruchtbarkeit der Natur, die zu den Menschen gebracht wird.

Der 1. Mai war für die Kelten einer der wichtigsten Tage ihres religiösen Jahres: sie feierten den Beginn der Sommerzeit, in der die Erde wieder zum Leben erwacht. Auch die Germanen kannten mutmaßlich derartige Frühlingsfeste. Sie feierten es mit Freudenfeuern und befragten die „weisen Frauen“, die „Hagazussen“, die in den „heiligen Hainen“ angeblich auf der Schwelle zwischen der Menschen- und der Geisterwelt saßen, nach der Zukunft.

Mit Beginn der Christianisierung wurden diese Feste zu Treffen finsterner Mächte umgedeutet und die Hagazussen wurden als Hexen, als weibliche Verkörperung des Bösen, die mit dem Teufel im Bunde waren, diffamiert.

So wurde in der Nacht vom 30. April auf den 1. Mai zwar weiter um das Feuer getanzt – jetzt allerdings zur Abwehr der Hexen.

Zum Schutz vor den Hexen malte man weiße Kreuze an Häuser und Stallungen oder streute geweihtes Salz auf die Türschwellen. Die Besen

wurden in dieser Nacht mit dem Reisig nach oben aufgestellt. In dem Reisig sollten sich die Hexen verfangen.



Die Bräuche haben sich im Laufe der Zeit doch stark gewandelt. Die wenigsten wissen wahrscheinlich noch um den Ursprung der Walpurgisnacht. Übriggeblieben ist teilweise nur noch das als Streich gedachte Entwenden des Eigentums Anderer, um diese zu ärgern. Da die Walpurgisnacht als Freinacht gilt, wird diese Art von Schabernack, sofern er nicht übertrieben wird, nicht strafmäßig verfolgt.

In Österreich, Baden-Württemberg, Bayern und der Oberlausitz wird meist am Abend oder am Vormittag des 1. Mai ein etwas anderer Baum aufgestellt. Bei diesen Maibäumen handelt es sich um meist große, hochstämmige, verzierte Bäume, die an zentralem Platz im Ort bei einer festlichen Veranstaltung aufgerichtet werden. Je nach Region kann ein solcher Maibaum sehr unterschiedlich aussehen.

Entweder wird der Maibaum jedes Jahr neu gefällt, oder es wird jedes Jahr derselbe Stamm verwendet, dem nur eine neue Krone aufgesetzt wird. Oft werden die Stämme geschält und mit bunten Girlanden, Tannengrün oder Krepp-Papier geschmückt. Andernorts sind sie ohne Verzierung oder werden im Naturzustand mit Rinde belassen. Am

oberen Ende wird der Baum meistens von einem Kranz und der grünen Baumspitze gekrönt. Vielerorts werden die Maibäume auch mit weiß-blauen Spiralen Rauten kunstvoll bemalt. Ein richtig geschnürter Stamm hat in Bayern die Spirale von unten links nach oben rechts gedreht.

Direkt vor dem Aufstellen wird der Baum je nach Region in einer Art Prozession durchs Dorf getragen bzw. gefahren, deren Ziel ein zentraler Platz ist und die meistens von Zuschauern und einer Blaskapelle begleitet wird. Dort findet dann nachmittags oder gegen Abend das eigentliche Aufstellen des Baums statt. Während es früher Ehrensache war, den Baum nur mit Hilfe langer Stangen und der Muskelkraft der Dorfburschen aufzustellen, nimmt man heute leider auch Traktoren, Gabelstapler oder sogar Kräne zu Hilfe.

Der Maibaum bleibt je nach lokalem Brauch bis zum Monatsende stehen und wird dann wieder umgelegt, abgeschmückt und der Stamm für das nächste Jahr eingelagert. In vielen Teilen Bayerns bleibt er allerdings ganzjährig stehen. Besonders bemalte Maibäume stehen oft auch mehrere Jahre.

In seiner heutigen hohen Form, mit belassener grüner Spitze und Kranz geschmückt, ist der Maibaum seit dem 16. Jahrhundert bekannt, allerdings in anderen Funktionen: als Kirchweihbaum, als Ehrenmaibaum für Individuen oder als mit Preisen behängte Kletterstange.

Seit dem 19. Jahrhundert kam er vor allem in Bayern als Ortsmaibaum für die nun selbstständigen Gemeinden (als Symbol ihres Selbstbewusstseins) auf.

Rund um den Maibaum hat sich im Laufe der Zeit allerdings sehr viel lokales Brauchtum entwickelt, das sich vielfach sogar von Dorf zu Dorf erheblich unterscheidet.

In vielen Gegenden gibt es beispielsweise noch den Brauch des Maibaumkraxelns, welcher sich teilweise zu richtigen Wettbewerben mit Meisterschaften entwickelt hat.

Und gerade im Brauch des Maibaumdiebstahls sind die Bräuche, Sitten und Vorstellungen besonders vielfältig und unterschiedlich.

Dies führt oft auch zu schwierigen Rückgabeverhandlungen.

Über die verschiedenen Bräuche rund um den Maibaum ließe sich wohl leicht ein ganzes Buch schreiben.



Maibaumaufstellen in Bogen 2017

Der **1. Mai** wird auch als *Tag der Arbeit*, *Maifeiertag* oder *Kampftag der Arbeiterbewegung* bezeichnet. Er ist gesetzlicher Feiertag in Deutschland, Österreich, Teilen der Schweiz und vielen weiteren Staaten. Er hat seinen Ursprung in der nordamerikanischen Arbeiterbewegung, die im Jahre 1886 zur Durchsetzung des Achtstundentages für den 1. Mai zu einem Generalstreik aufrief. Die Kundgebung in Chicago führte zu Massendemonstrationen und mehrtägigen Streiks die in einer gewalttätigen Auseinandersetzung zwischen Demonstranten und der Polizei mit mehreren Toten und mehreren hundert Verletzten endeten. Auf dem Gründungskongress der „Zweiten Sozialistischen Internationale“ 1889 wurde zum Gedenken an die Opfer dieser Auseinandersetzung der 1. Mai als „Kampftag der Arbeiterbewegung“ ausgerufen. Am 1. Mai 1890 wurde dann dieser „Protest- und Gedenktag“ mit Massenstreiks und Massendemonstrationen zum ersten Mal in der ganzen Welt begangen.

Gesetzlicher Feiertag in Deutschland wurde der 1. Mai ab 1933 durch die Nationalsozialisten. Das Reichsgesetz vom 10. April 1933 benannte ihn als „Feiertag der nationalen Arbeit“. Bereits am nächsten Tag wurden die Gewerkschaften in Deutschland verboten und die Gewerkschaftshäuser gestürmt.

In den sozialistischen Ländern wurde der 1. Mai als „Internationaler Kampf- und Feiertag der Werktätigen für Frieden und Sozialismus“ begangen und auf die Traditionen der internationalen Arbeiterbewegung verwiesen.

Die Teilnahme an den Demonstrationen, mit dem Vorbeimarsch an der Tribüne mit führenden Parteimitgliedern und anderen Ehrengästen, war für Betriebe und Schulen im Allgemeinen eine Pflichtveranstaltung. Symbol des 1. Mai ist eine rote Nelke.

In Reaktion auf die vielfach sozialistisch ausgerichtete Arbeiterbewegung des 19. Jahrhunderts wurde der 1. Mai von Papst Pius XII. im Jahre 1955 zum Gedenktag Joseph des Arbeiters erklärt. Der Ehemann Mariens und Nährvater Jesu war laut der Bibel als Zimmermann tätig und gilt traditionell als Patron der Arbeiter. Damit ist er neben der Gottesmutter Maria der einzige Heilige dessen die katholische Kirche gleich an zwei Tagen im Jahr (19. März und 1. Mai) gedenkt.

Überhaupt ist der Mai ein von vielem Brauchtum geprägter Monat, kirchlicher und profaner Art. Sein Name kommt wohl vom altitalischen Gott Maius, dem Beschützer des Wachstums.

Im Mai beginnen auch wieder die ersten Volksfeste, wie die Maidulten in Passau oder in Regensburg



Mirakelbild der Unserer Lieben Frau vom Bogenberg (18. Jahrhundert)

Der Mai ist in der katholischen Kirche der Marienmonat. Die Mariensymbolik des Mai ergibt sich aus dem farbenreichen Aufblühen der Natur in diesen Wochen.

Als erste und schönste Blüte der Erlösung, als „Frühling des Heils“, gilt im katholischen Glauben Maria. In täglichen Maiandachten ehrt man deshalb die Gottesmutter Maria.

In Flurumgängen, den sogenannten Bittgängen, erfleht man den Segen Gottes über die Früchte des Feldes und betet für eine gute Ernte. wie so ein Bittgang früher einmal ausgesehen hat schildert der Schloßbenefiziat von Steinach, Joseph Schlicht in seinem Buch *Bayerisch Land und bayerisch Volk*. Dort schreibt er über den „Schauerfreitag“, dem Tag nach Christi Himmelfahrt: „Die tage, welche die Himmelfahrt des Heilands umgeben, führen die schönen christlichen Namen: Kreuzwoche, Bittwoche; vom Kreuzbild, welches vorausgeht und vom Gebet welches stattfindet... Da vollziehen sich denn am Montag, Dienstag und Mittwoch religiöse Gänge: eine jede katholische Pfarrgemeinde wallt von ihrer Kirche aus in eine andere; der Zweck besteht in aufrichtigem Christengebet, und in drei Morgenstunden (!) ist es abgethan. Am Donnerstag als uraltes Christenfest die Auffahrt des Heilands; und der Freitag bringt dann in unserem Altbayernland das größte und stärkste Volksbeten vom ganzen Jahr...“ Und natürlich gibt es auch eine genaue Prozessionsordnung. „Voraus der Kirchenmann mit dem 'Herrgott' ...hinter ihm reiht sich die ganze Pfarrjugend. Die Werktagsschule verläuft sich in die Feiertagsschule und diese in die stämmigen Burschen; nach der männlichen die weibliche Jugend, ebenfalls so, dass die kleinen Mädchen übergehen in die volljährigen Jungfrauen. Daran fügt sich der feste Stamm der Pfarrei: die Männer, auftretend mit wuchtigen Stiefelgedröhn...an ihrer Spitze geht im VespERMantel und die Feldmonstranz mit der gewandelten Hostie in Händen der Pfarrer, seine sämtlichen Kirchenpfleger um ihn. Deren zwei tragen auf Stangenlaternen das ewige Licht...Meßknaben schwingen...ihre Altarschellen, um auch einem jeden Ohr schon das Allerheiligste anzuzeigen. Kleine Mädchen (frommsittig, weiß gekleidet und Lilien tragend) gehen neben dem Heilande, drei links und drei rechts. Schließend den Zug folgen nun noch die ländlichen Ehefrauen, aber nicht mehr allzu viele, denn das Weib muss das Haus hüten, und da kann sie denn höchstens ein

Stück Weg um die Fluren mitwallen: Die eine nur bis zu diesem Feldaltar, die andere nur bis zu jenem...“

Der Mai ist auch die Zeit vieler Wallfahrten. Die größten finden meist an Pfingsten statt und zählen neben ihrer kirchlichen Bedeutung zu den wichtigsten kulturellen Ereignissen eines Landes. Als Beispiel seien hier nur die regional bekannten Ereignisse wie die Holzkirchner Pfingstkerzenwallfahrt, der Kötzinger Pfingsttritt und das Englmarisuchen in St. Englmar genannt.



Holzkirchener Kerzenwallfahrt (Ölgemälde von Werner Steib, 2008)

Pfingsten geht auf das jüdische Fest Schawuot zurück und wird wie dieses am fünfzigsten Tag nach Ostern bzw. Pessach gefeiert.
Gefeiert wird von den Gläubigen die Entsendung des Heiligen Geistes.



Im Neuen Testament wird in der Apostelgeschichte erzählt, dass der Heilige Geist, wie von Jesus vorhergesagt, auf die Jünger herabkam, als sie zum Pfingstfest (*Schawuot*) in Jerusalem versammelt waren. Dieses Datum wird in der christlichen Tradition deshalb auch als Gründung der Kirche verstanden.

Als christliches Fest wird Pfingsten erstmals im Jahr 130 erwähnt. Mit Pfingsten verbinden sich auch wieder verschiedene profane Wachstums- und Fruchtbarkeitsbräuche, wie den „Pfingstl“ oder den „Wasservogel“. Letzterer Brauch dürfte sich wohl aus heidnischen Wasseropferbräuchen entwickelt haben.

Am Donnerstag nach dem Dreifaltigkeitsfest, dem zweiten Donnerstag nach Pfingsten, wird das Fest Fronleichnam begangen (60. Tag nach dem Ostersonntag). Damit fällt dieses Fest frühestens auf den 21. Mai und spätestens auf den 24. Juni. Der Donnerstag als Festtermin knüpft an den eigentlichen Gedenktag des Letzten Abendmahls an, den Gründonnerstag, der aber wegen des stillen Charakters der Karwoche keine prunkvolle Festlichkeit erlaubt. Aus diesem Grund wurde Fronleichnam auf den ersten Donnerstag nach der österlichen Zeit und der ehemaligen Pfingstoktav gelegt.

Der Name „Fronleichnam“ stammt vom mittelhochdeutschen *vrone licham*, was soviel wie „Leib des Herrn“ bedeutet. Offiziell heißt Fronleichnam deshalb auch „Hochfest des Leibes und Blutes Christi“ und an ihm wird die leibliche Gegenwart Jesu Christi im Sakrament der Eucharistie gefeiert.



Fronleichnam: Seeprozession am Staffelsee

Einladung!!!

Unser nächster großer Termin ist

der Klostermarkt **am 23. und 24.03.2019.**

Bereits schon zum 18. Mal findet nun unser „Klostermarkt“ (Internationaler Trachten- und Kunsthandwerkermarkt) statt und gar zum 26. Mal der „Bogener Ostermarkt“.

Auf dem Markt sind auch dieses Jahr wieder über 150 (!) Trachtenausstatter, Kunsthandwerker und Ostereikünstler aus Deutschland und dem benachbarten Ausland vertreten.

Wie bereits in den letzten Jahren belegen wir wieder den gesamten Klosterhof, sämtliche Räumlichkeiten des Kulturforums, einige vhs-Säle, den Barocksaal und einige weitere Räumlichkeiten des Klosterbräu.

Wir haben auch wieder ein exklusives volksmusikalisches Rahmenprogramm organisiert.

Zu diesem in Niederbayern und der Oberpfalz einmaligen Markt erwarten wir wieder mehrere tausend Besucher aus dem In- und Ausland.

Damit wir den Markt wieder reibungslos ablaufen lassen können, sind wir, wie jedes Jahr, unbedingt auf die Mithilfe jedes einzelnen von Euch angewiesen!

Wir brauchen dringend (!!) Auf- und Abbauhelfer. Bitte schaut, ob Ihr Euch an diesen Tagen von anderen Terminen freihalten könnt.

Aus organisatorischen Gründen beginnen wir mit den Aufbauarbeiten wieder bereits am Samstag 16.03.2019 ab 8.00 Uhr.

Helfer werden aber auch am Donnerstag 21.03. und Freitag 22.03. nochmals zum Aufbau und natürlich an den beiden Markttagen selbst benötigt.

Da brauchen wir Helfer an den Eintrittskassen, beim Kaffee- und Kuchenverkauf im Kulturforum und im Bewirtungszelt, beim Brotzeit- und Würstl- und Getränkeverkauf oder beim Dienst an der Spülmaschine und bei der Energieversorgung usw.

Ganz wichtig wäre Eure Hilfe und Unterstützung auch für die Abbau- und Aufräumarbeiten am Montag 25.03.2019!

Bitte meldet Euch die nächsten Tage beim Marktverantwortlichen Franz Herrmann (09422/4446) und/oder kommt auf die Info-Veranstaltung am Freitag 08.03.2019 um 20.00 Uhr ins Vereinsheim!

Natürlich sind wir auch wieder auf Eure Torten- und Kuchen-spenden angewiesen. Viele Besucher des Marktes loben die ausgezeichneten Kuchen, Torten und anderen Leckereien. Ihr tragt mit den von Euch gespendeten Backwerken auch ganz wesentlich zum besonderen Flair und zum Erfolg der Veranstaltung bei.

Im Voraus möchten wir uns schon bei allen fleißigen Mitarbeitern, Gönnern und Spendern für Ihre Einsatzbereitschaft und ihre Hilfe bedanken.

Euer Vorstand

Hans

Euer Marktverantwortlicher

Franz



Rückblicke:

1.12.18

Vorabendgottesdienst zum 1. Advent

Traditionell umrahmt von der Vereinschor und die Saitenmusik „Flederwisch“ den Gottesdienst zum 1. Advent in der Stadtpfarrkirche Bogen musikalisch und stimmte die Gottesdienstbesucher auf die Adventszeit ein. Bei diesem Anlass haben wir auch die geschnitzte Marienstatue für das wiedereingeführte Frauentragen geweiht und entsandt.

Ausflug zum Adventsmarkt des Bayerischen Trachten- verbands im Trachtenkultur- zentrum Holzhausen.

Zum ersten Mal fuhren wir mit dem Bus zum Adventsmarkt ins Trachtenkulturzentrum des Bayerischen Trachtenverbandes nach Holzhausen. Leider hatte das Wetter keine Nachsicht mit uns und so regnete es leider viel. Dennoch konnte man durch den stimmungsvollen Markt mit tollen Handwerkern und Angeboten schlendern und sich dazwischen

im gemütlichen Augustinerstadl bei adventlicher Musik wieder etwas aufwärmen.



Altbairische Weihnacht

Wieder ein sehr schöner Erfolg war unsere „45. Altbairische Weihnacht“ am 22.12.2018 im Kulturforum Oberalteich.

Nachdem im letzten Jahr ein großes Advents- und Hirtenspiel aufgeführt worden war, gab es diesmal wieder eine eher traditionelle Aufführung im Stil eines Adventssingens.

Natürlich sind wir nicht ganz ohne Theater geblieben. Unsere

Jugendtheatergruppe führte das „Ohlstadter Kinderweihnachtsspiel“ auf und erntete viel Beifall für ihre gelungene Aufführung.



Der zweite Teil stimmte die Zuhörer durch die hervorragenden musikalischen und gesanglichen Darbietungen der zahlreichen Gruppen, darunter vier neue Formationen, auf den Heiligen Abend ein. Zwischen den Lied- und Instrumentalbeiträgen unterhielt Vorstand Hans Schedlbauer mit mundartlichen, lustigen und auch zu Herzen gehenden Geschichten über das Geschehen in Bethlehem vor über zweitausend Jahren.

Erster Bürgermeister Franz Schedlbauer dankte in seinen Grußworten dem Verein und seinen Mitgliedern für die zahlreichen kulturellen Aktivitäten das Jahr über. Die „Altbairische Weihnacht“ sei für ihn immer ein angenehmer Termin in der hektischen Zeit, ein ruhiger Jahresabschluss. Danach sei man

erst richtig eingestimmt: „Dann kann Weihnachten kommen.“

Vielen Dank an alle Mitwirkenden und Helfer, die zum Gelingen dieser schönen Veranstaltung beigetragen haben.

Der Beifall und das gute Spendergebnis zeigen, dass den Besuchern unsere Darbietungen gefallen haben.

Nach der Feier trafen sich Mitwirkende und Freunde noch zu einem kleinen Umtrunk mit Brotzeit im Vereinsheim, um den Abend gemütlich ausklingen zu lassen.

Herzlichen Dank an Monika Bogner für das köstliche „Chili con carne“.

Hans Bosl hat über die Weihnachtsfeier wieder einen schönen Film gedreht. Die DVD kann zum Unkostenpreis von 10€ beim Vorstand erworben werden.



Teilnahme am Neujahrsanschießen der Bogener Böllerschützen

Eine schöne Tradition geworden ist schon das Neujahrsanschießen der Bogener Böllerschützen. Mit kräftigen Böllerschüssen begrüßen sie das neue Jahr. Wie schon seit einigen Jahren haben wir wieder an diesem schönen Brauch teilgenommen.

Herzlichen Dank an die „unerschrockenen“ Teilnehmer.

Teilnahme an der Sebastiani-feier der Pfarrei Bogen

Traditionell beteiligten wir uns am 20.1. mit einer Abordnung und der Vereinsfahne an der Feier und –prozession zu Ehren des heiligen Sebastian, des Kirchenpatrons der Pfarrei Bogen. Gelebte Heimat- und Brauchtumpflege.

Mitgliederversammlung mit Neuwahl der Vorstandschaft

Zum großen Teil in ihrem Ämtern bestätigt wurden die Vorstands-

und Ausschussmitglieder bei der Neuwahl anlässlich der alljährlichen Mitgliederversammlung am 8.2.2019 in unserem Vereinsheim.

In Vertretung von Erstem Bürgermeister Franz Schedlbauer überbrachte der stellvertretende Bürgermeister Helmut Muhr die Grüße der Stadt Bogen und bedankte sich für das Engagement des Vereins für die Brauchtumpflege und auch für das gesellschaftliche und kulturelle Leben in der Stadt Bogen.

Nach dem umfangreichen und PowerPoint-unterstützten Tätigkeitsbericht des 1. Vorstandes sowie der Berichte der weiteren Funktionsträger wurden verschiedene Mitglieder mit einer Urkunde und einem Ehrenzeichen für ihre langjährige Mitgliedschaft und Mitarbeit im Verein geehrt. Eine besondere Ehrung für langjährige aktive Mitarbeit erhielt aus den Händen des 2. Vorstandes des Trachtengauges Niederbayern, Kurt Steibl, unser Mitglied Eva Greindl. Sie wurde für ihre 40-jährige aktive Mitgliedschaft vom Trachtengau mit der Ehrennadel ausgezeichnet. Die Vorstanderschaft gratuliert recht herzlich.

Die von Bürgermeister Helmut Muhr souverän geleiteten Neuwahlen verliefen zügig und brachten folgendes Ergebnis:

- 1. Vorst.: Hans Schedlbauer jun.
- 2. Vorstand: Hans Bogner
- 3. Vorstand: Michaela Ludwig
- 1. Schriftf.: Beate Herrmann
- 2. Schriftf.: Andreas Herrmann
- 1. Kassenwart: Franz Herrmann
- 2. Kassw: Christa Schedlbauer
- 1. Vortänzer/in:
Sascha Helmbrecht und Michaela Ludwig
- 2. Vortänzer/in:
Franz Preckwinkel und Juliane Bogner
- Kassenrevisoren:
Erich Herrmann und Hans Kohlhofer
- Elternver.: Martina Preckwinkel
- 1. Musikl.: Hans Schedlbauer jun.
- 2. Musikl.: Sascha Helmbrecht
- Trachtenwartin: Elli Schedlbauer
- 1. Fahnenträger:
Markus Hartmannsgruber
- 2. Fahnenträger:
Sascha Helmbrecht
- 3. Fahnenträger:
Werner Holmer
- 1. Jugendleiter/in:
Sascha Helmbrecht
- 2. Jugendleiterin:
Christa Schedlbauer
- 3. Jugendleiterin
Regina Eiglsperger
- Jugendvertreter/in:
Franz Preckwinkel

Der Verein dankt den unterschiedlichen Ausschussmitgliedern für ihre geleistete Arbeit und die gute Zusammenarbeit.



Die nächsten Termine:

- 1.3.19** **17.00 Uhr**
Kinder- und Jugendgruppenstunde mit Kinderfasching
- 20.00 Uhr** Trachtlerstammtisch mit Faschingstanz (Vereinsheim)
- 3.3.19** **13:30 Uhr**
Teilnahme der Bogener Schellnmandl am Faschingszug Bogen (Treffpunkt 12:30 Uhr im KiGa St. Florian Bogen)
- 8.3.19** **20.00 Uhr**
Vorbereitung Klostermarkt (Vereinsheim)
- Sa, 16.3.19** } **Aufbau**
- Do, 21.3.** } **Klostermarkt**
- Fr, 22.3.** }
- 23./ 24.3. Klostermarkt**
- Mo, 25.3.** **8.00 Uhr**
Abbau Klostermarkt

29.3.19 **16.00 Uhr**
Drah di Waberl, Flußpapier
(Boarisch tanzn, singa, spuin
im Verein, für Kinder ab 4)
(Vereinsheim)

31.3.19 **19.00 Uhr**
Vorstandsitzung (Vereinsheim)

5.4.19 **16.00 Uhr**
Drah di Waberl, Flußpapier
(Boarisch tanzn, singa, spuin
im Verein, für Kinder ab 4)
18:00 Uhr Kinder- und
Jugendstunde

19:00 Uhr Tanzprobe Jugend

20:00 Uhr Trachtlerstammtisch
mit Tanzprobe (Vereinsheim)

12.4.19 **16.00 Uhr**
Drah di Waberl, Flußpapier
(Boarisch tanzn, singa, spuin
im Verein, für Kinder ab 4)
(Vereinsheim)

13.4.19 **8:00 Uhr**
Umlegen alter Maibaum
(Stadtplatz Bogen)

26.4.19 **18.00 Uhr**
Kinder- und Jugendstunde

20.00 Uhr Trachtlerstammtisch
mit Grillen (unbekannter Ort 😊)

30.4.19 **18.00 Uhr**
Maibaumaufstellen
(Stadtplatz Bogen)

20.00 Uhr

Tanz in den Mai
(Schützenheim Kotau)

10.5.19 **16.00 Uhr**
Muttertagsbasteln (Kinder- und
Jugendgruppe)

18:00 Uhr Muttertagsfeier

20.00 Uhr Gesangsprobe
Vereinschor (Vereinsheim)

11.5.19 **?? Uhr**
Trachtlerwallfahrt des
Trachtengaus Niederbayern
(Sossau/Straubing)

24.5.19 **17:30 Uhr**
Flötengruppe

18:00 Uhr Kinder- und
Jugendstunde

19:00 Uhr Tanzprobe Jugend

20:00 Uhr Trachtlerstammtisch
mit Tanzprobe (Vereinsheim)

Vorankündigungen:

Gebrauchstrachtenmarkt im Herzogsschloss Straubing

Sa, 1.6. 11-18 Uhr
So, 2.6. 10 -16:30 Uhr

anschließend 1 Std wegen
Abrechnung geschlossen.

Abholen der nicht verkauften
Ware am 2.6. von 17:30 bis
20:00 Uhr

Warenannahme am
30.5 von 13 bis 18 Uhr und
31.5. von 10 bis 18 Uhr

Was kann verkauft werden?
Nur gut und gereinigte Trachten-
kleidung, Dirndl, Schuhe, Strümpfe,
Blusen, Röcke, Unterröcke, Tanz-
hosen, Trachtenjanker, -anzüge, -
schmuck, Spitzen, Borten, Knöpfe,
Gürtel, alte hist. Teile. Kommis-
sarischer Verkauf. 15% des Ver-
kaufserlöses kommen dem Trach-
tengau Niederbayern zu Gute.
Info: Trachtenberaterin
Trachtengau Niederbayern
Maria Fischl, 09405/4404
MariaFischl@aol.com

(Siehe auch Infoseite im
Bogener Trachtenkalender
2019)

Einladung:



Maibaumaufstellen

Im zweijährigen Turnus stellen
wir dieses Jahr wieder einen
Maibaum auf. Fleißige Vereins-
mitglieder verzieren den Baum
wieder kunstvoll mit den
Bogener weiß-blauen Rauten.
Und mit den künstlerisch
gestalteten Tafeln mit den
einheimischen Trachten wird
der Baum wieder ein Schmuck-
stück für den Bogener Stadt-
platz sein. Eingeholt wird der
von Walter Franz gestiftete
Baum am 30.4. ab 18.00 Uhr

von der Blaskapelle „Brandlberger Buam“ unter Begleitung der Kinder- und Jugendgruppe.

Die Vorstandschaft hofft, dass zu diesem Ereignis viele Mitglieder, Interessierte und auch Helfer kommen. Für die Helfer gibt's Freigetränke und eine Brotzeit im Schützenheim der Bogener Sportschützen in der Kotau.

Die Kinder- und Jugendgruppe wird nach dem Aufstellen auf dem Stadtplatz einige Figurentänze aufführen.



Boarischer Maitanz

Auch dieses Jahr wollen wir im Anschluss an das Maibaum-aufstellen einen „Boarischen Tanz in den Mai“ im Schützenheim der Bogener Sportschützen veranstalten.

Schneidig zum Tanz aufspielen wird uns die „Brandlberger Tanzmusi“. Mit Landler, Boarischem, Schottisch, Polka, Rheinländer und auch Zwi-fachem werden sie die Besucher auf die Tanzfläche locken.

Dazwischen gibt es natürlich auch verschiedenste Figuren-volkstänze.

Der Eintritt ist frei.

Die gesamte Bevölkerung ist eingeladen.



Unsere Geburtstagskinder:

12.04.2019

Elfriede Huber 80 Jahre

11.05.2019

Siegfried Hecht 70 Jahre

07.06.2019

Konrad Schmidleitner 80 Jahre

16.06.2019

Siegfried Huber 75 Jahre

19.06.2019

Georg Berleb 70 Jahre

24.06.2019

Hans Weber 70 Jahre

Der Bogener Trachtler- und Heimatbote gratuliert allen recht herzlich und wünscht Gesundheit, Glück und Gottes Segen!

Wenn jemand nicht möchte, dass sein Geburtstag im Boten veröffentlicht wird, so soll er sich bei Hans Schedlbauer diesbezüglich melden. Gehen keine Meldungen ein, werden die runden Geburtstage wie gehabt veröffentlicht.



Neues von der Jugend:

(von Sascha Helmbrecht)

Ein Höhepunkt im Jahr 2018 war auch bei der Trachtenjugend die Altbairische Weihnacht am 22.12. In verschiedenen Gruppen wie die Flötengruppe, Jugendchor, Theater oder anderen Musikgruppen zeigten die Jugendlichen ihr Können.



Am 23.12 fand die interne Weihnachtsfeier der Jugend im Vereinsheim statt. Gemeinsam bastelten die jungen Trachtler Weihnachtssterne. Bei Kinderpunsch und Würsten ließ die Jugend das Jahr 2018 gemütlich ausklingen.

Am 25.01.2019 wurden außerdem die Wahl der Jugendleiter und des Jugendvertreters durchgeführt.

Das Ergebnis war, dass sich sowohl in der Jugendleitung als auch beim Jugendvertreter nichts veränderte. Jugendvertreter bleibt weiterhin Franz Preckwinkel. Auch das Team der Jugendleitung mit Sascha Helmbrecht, Christa Schedlbauer und Regina Eigelsperger bleibt das alte.



*Heimat-
und Volkstrachtenverein
„Osterglocke“ Bogen e. V.*

Klostermarkt

**18. Bogener
Trachten- und
Kunsthandwerkermarkt**

verbunden mit

25. Bogener Ostermarkt

23. – 24.3.2019

im

**KulturForum Oberalteich
mit Klosterhof
und weiteren Räumen**

**über 150 Aussteller
aus dem In- und Ausland**

Marktverantwortlicher:
Franz Herrmann
Waidmannstraße 15
94327 Bogen
Tel. 09422/4446
E-Mail: info@klostermarkt-bogen.de
Internet: www.klostermarkt-bogen.de

Eintritt 2,- €



Und so kommen Sie zu uns:

Parken am Samstag nur in der Stadt Bogen möglich • An beiden Markttagen kostenloser Shuttlebus zwischen Bogen und Oberalltösch • Verkaufsoffener Sonntag in der Stadt Bogen.



Radio AWN

Die schönste Musik für Niederbayern

Programm:

Samstag, 23.3.2019

- 10.00 – 17.00 Uhr Klostermarkt mit „lebenden Werkstätten“
- 10.30 Uhr Offizielle Eröffnung, Musik: „Brandlberger Buam“
- 14.00 Uhr „Zünftig aufg'spuit“



Sonntag, 24.3.2019

- 9.00 Uhr volksmusikalischer Gottesdienst in der Pfarrkirche Oberalltösch
- 10.00 – 17.00 Uhr Klostermarkt mit „lebenden Werkstätten“
- 10.00 Uhr volksmusikalischer Marktfrühschoppen mit der „Hoabermusi“
- 14.00 Uhr „zünftig aufg'spuit“ zum Sonntagskaffee



Bayerisches Volkstanzschiff 2019



Volksmusik, Tanzen und Singen auf der Donau

Der besondere Sommerausflug durch die abendliche
Donaulandschaft mit viel Musik, Tanz und Gesang

Die ideale Gelegenheit für Geburtstagsgesellschaften,
Familien, Vereine, Tanzkreise ...

Passau - Engelhartzell - Passau

Samstag, 20. Juli 2019

19.00 bis 24.00 Uhr

Zum Tanz spielen:

Birgländer Musikanten



Die Schreinergeiger





Bayerischer Landesverein für Heimatpflege e.V.

Volksmusikstelle für Niederbayern und Oberpfalz

Programm

(Änderungen vorbehalten)

19.00 Uhr **Abfahrt mit der „Stadt Linz“ in Passau**

Donauschiffahrtsgesellschaft Wurm & Noé

Auf zwei Tanzdecks spielen gleichzeitig die

Birgländer Musikanten und die **Schreinergeiger**.

Sie werden mit Spontanität, Temperament, Witz und Vielseitigkeit ihr Publikum begeistern.

Singlustige können mit **Monika Baumgartner** „in Klängen baden“ (Liedbegleitung: **Willi Bauer**).

In der Abenddämmerung tanzen wir - bei geeigneter Witterung auf dem Freideck - die Münchner Française.

ca. 24.00 Uhr **Ankunft in Passau**



Foto: Neuhofer

Informationen/Kartenverkauf

Für köstliche Speisen und Getränke sorgt das Bord-Restaurant von Wurm & Noé (nicht im Fahrpreis inbegriffen). Die Fahrt findet statt, wenn **bis 18. März** eine bestimmte Mindestteilnehmerzahl erreicht ist.

Kinder und Jugendliche unter 14 Jahre frei, Reservierung trotzdem erforderlich!

Frühbucher bis 18. März melden sich bitte bei Franz Schötz:

franz.schoetz@heimat-bayern.de • notfalls auch telefonisch unter 09961/942 6538 (bitte auch auf den Anrufbeantworter sprechen).

Kartenpreis: € 23; erm. für Schüler, AZUBIs und Studenten bis 26 Jahre: € 15.

Weiterer Kartenverkauf ab 25. März:

Nur Straubinger Tagblatt, Leserservice, Tel. 09421/940-67 00.

Preis: € 25 zuzüglich 10% VVK-Gebühr + evtl. Versandkosten (keine Ermäßigung); Ab 10. Juli nur noch Abendkasse: € 30.

Bitte geben Sie bei der Bestellung an, ob Sie Ihren Tisch bei den Birgländer Musikanten oder den Schreinergeigern einnehmen wollen.

